

AIN-

ein

zuziehen. e seiner ausseror-

hrensauen, chnupfen, ugenentzündung,

u. Magenkrämpfe. e u. zur Kräftigung it Wasser verdünnt itheile des Mundes,

kostet 50 kr. grädigen Cocain-Franzbranntwein-

eidler; ungen: iner u. Jac. Frankl. nvereinen.

rei.

gebung sein

Gattungen tungen

Gasthaus-, Gewölbe-

ausführungen zu den

gen e- und Kreuze. Lei-

günstige Gelegenheit n Preisen gegen

NGER, Resicza.

un unentbehrlich.

andlungen vorrätig:

e Wehrgesetz

ung, Monarchie

. April 1889.

hlich erläutert

lägigen G lege. Vorschriften,

en und Protokolle

B. Potier.

dem alphabetischen Sachregister.

30 Kreuzer.

post 35 Kreuzer.)

und rüchlich gebaltene und für

be Darstellung des neuen Wehr-

bedingenden Bestimmungen; für

Pränumerationspreise:

Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus:

ganzzährig fl. 4.80 halbjährig fl. 2.40 vierteljährig fl. 1.20 Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumerirt am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Auonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Bogjaner Wochenblatt.

Nr. 21.

Reschika, (Südungarn) 26. Mai 1889.

XIV. Jahrg.

Jahresbericht der Vereinsleitung des Reschikar Gesangsvereines pro 1888.

Hochgeehrte Generalversammlung!

Wenn wir in unserem vorjährigen Jahresberichte, als in der Zeitperiode, in welcher der Verein nach über vierjähriger Luthätigkeit neues und eifrighendes Leben zu gewinnen begann, ein sicheres und rasches Emporblühen in Aussicht stellten, so thäten wir es in der festen Zuversicht, daß den diesbezüglich unternommenen letzten ersten Versuch den Verein wieder auf sein einstiges achtungswerthes Niveau zu erheben, unterstützt von jenen Faktoren, die — es sind jetzt schon nahezu zwanzig Jahre seit dieser Zeit verlossen — schon bei der Gründung des Vereines thätig waren, in der Ueberzeugung, daß es schade wäre, einem so reichen Sängermaterialie, wie wir es besitzen, keine Gelegenheit zu einer ersprießlichen Wirksamkeit zu geben, endlich bleibender Erfolg krönen und daß hierdurch eine völlig beruhigende Garantie für den Fortbestand des Vereines geboten wird.

Daß wir uns in dieser Hoffnung und Zuversicht nicht getäuscht haben, hat im abgelaufenen Jahre jedes öffentliche Auftreten, jede Produktion des Vereines auf das Glänzendste dargehan.

Wie könnte es aber auch anders sein? Mit Stolz und Freude muß es einem jeden von uns erfüllen, wenn er den ungeahnten Aufschwung, das kräftige Emporblühen unseres Vereines betrachtet. Jeden von uns muß es mit stiniger Verteidigung erfüllen, daß nunmehr ein abermaliges Inträmmergehen, ein abermaliges lethargie völlig angeschlossen ist durch das einmüthige Bestreben einer leistungsfähigen Sängerschaa, treu und mannhaft neben dem Vereine anzuharren, wie es Mitgliedern eines Vereines geziemt, die eine so schöne Aufgabe zu erfüllen haben, als es — im Sinne der Statuten — die Anregung und Verbreitung des musikalischen Kunstsinnes, Bildung des ästhetischen Sinnes und Förderung des geselligen Lebens ist.

Der Verein hat im abgelaufenen Jahre den Gesang, so weit es in seinem Bereiche stand, unter Leitung seines tüchtigen Chormeisters, nach Möglichkeit kultivirt und war bestrebt, trotzdem viele Schwierigkeiten und Zwischenfälle der freien Entwicklung hinderlich waren, seine Aufgabe nach bestem Können zu erfüllen. Die Leitung des Männerchors hat, nach nahezu 3-monatlicher Ruhepause im Sommer des vorigen Jahres, unter verdienstvoller Ehrenchormeister Herr Stefan Kretschmer wieder angenommen, mußte aber im September wegen Gesundheitsbedenken von diesem Posten, den er aus Gefälligkeit und treuer Anhänglichkeit für den Verein, geführt hat, zurücktreten, was umso leichter möglich war, als sich ein würdiger Nachfolger gefunden hat, der sowohl durch sein hohes Kunstverständnis, feiner musikalischen Bildung, als auch durch seine vorzügliche Unterrichtsmethode zu den schönsten Hoffnungen einer Thätigkeit berechtigte, die Erfolge aufzuweisen haben wird, die in unserem Orte bis dahin nicht erreicht wurden. Unter der gesanglichen Leitung des Chormeisters Herrn Otto Czeglak hat sich nach der oben erwähnten Ruhepause wieder reges Leben im Schooße des Vereines entwickelt; es wurden unter ihm nicht nur neue Lieder (Männerchöre) einstudirt, die einen gewählten musikalischen Geschmack bekunden, sondern auch musikalische Werke höheren Wertes, von denen besonders die Oper „Das goldene Kreuz“ hervorzuheben ist, welche für den Carnevalsabschluss dieses Jahres bestimmt war und welche schon einem eingehenden Studium unterzogen war, als Herr Czeglak, von einem hartnäckigen langwierigen Leiden aufs Krankenlager geworfen wurde und so die Ausführung der Oper für den Herbst dieses Jahres aufgeschoben werden mußte.

Bis zur Dauer seiner Genesung hatte Herr Adalbert Henn die Freundlichkeit, die Chormeisteraufgaben zu übernehmen und Dank dem eifrigen Bemühen der Proben durch die Sänger, und die selbstlose Aufopferung des Herrn Henn ist dem weiteren gewiß erfreulichen Fortschritt des Gesangsvereines kein Hinderniß im Wege.

Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Bildung und Erziehung eines Damenchores gerichtet. Ehrenchormeister Herr Ludwig Motzl hat es verstanden, den schon im vorjährigen Jahresberichte erwähnten Damenchor mit seltener Ausdauer, ungeschert der vielen Mühen, mit denen es verbunden war, heranzubilden, so daß wir heute einen Damenchor von nahezu 30 Mitgliedern besitzen, der durch seine Leistungen bei den stattgefundenen Liedertafeln am mächtigsten zu den Glanzpielen der Produktionen beigetragen hat.

Dem mit Schluß des vorjährigen Vereinsjahres

einstudirten 12 Liedern ist noch folgender Liederschlag von 29 Liedern und Gesängen einzurechnen.

„Sängers Gebet“ von Körberer, „Das fränke Mädchen“ von C. Runge, „Frühlingnacht“ von C. L. Fischer, „Drei Gläser“ von C. L. Fischer, „Hos hazám“ von Huber Karoly, „Alpenstimmen aus Oesterreich“ von H. Weinwram, „Zum Walde“ von F. Herbst, „Braun Weiden“ von Hugo Jungst, „Gute Nacht“ von Bruno Ramann, „O Lieb im Mai“ von A. Schumann, „La Sorentina“ von A. Schumann, „Ki a gondal“ von Rieger, „Szozat und Hymnus“ von Vörösmarty u. Röderer, „Wie die milde Ros' im Walde“ von Marx, „Schön Rohtraut“ von Veit, „Walzer aus der Oper „Faust“ von Gounod, „Willkommen“ von Altmann, „Wandergrüße“ von Altmann, „Der Freischütz“ von Weber, „Borus az ég határa“ von Rieger, „Gwige Lieb“ von Wombat, „Nachtzauber“ von Störche, „An die Heimat“ von Bogler, „Sprichgelesen Lied“ von Vonber, „Wie hab ich sie geliebt“ von F. Wöhrling, „Ans der Jugendzeit“ von Kränzl, „Sängermarsch“ von Engelsberg, „Wahlprach“ von L. A. Klein, Oper „Das goldene Kreuz“ von Bühl.

Aus dem Vereinsleben haben wir folgendes hervor:

1. Am 17. Dezember hatte der Verein eine traurige Pflicht zu erfüllen. Herr Jacob Kern, einstiger Präses und in Folge seiner um den Verein erworbenen unvergänglichen Verdienste Ehrenmitglied unseres Vereines, ist am 16. Dezember verchieden. Der Verein hielt es für seine Pflicht, ihm die letzte Ehre zu erweisen und ersuchen auch zum Verchenbegängnisse mit umflorter Fahne und lang zwei Trauerchöre. Auf den Sarg des Dahingewesenen hat der Verein einen Kranz mit der Widmung: „Seinem verdienstvollen Ehrenmitgliede“ niedergelegt. Ehre seinem Andenken!

2. Unser öffentliches Auftreten umfaßt 12 Produktionen, die sich dem Weien nach wie folgt zergliedern: 3 Liedertafeln, 1 Comers, 2 Scenenaden, 5 kirchliche Messen, 3 Verchenbegängnisse.

Von diesen haben wir besonders hervor:

- 1. Am 30. Juni Liedertafel im Hotel Dobransky bei Gelegenheit der Anwesenheit der Präbramer und Leobener Berg- und Hüttenadmiral.
- 2. Am 18. Juli Sängerkommers im Riosl des Hotels Dobransky verbunden mit einer Gartenmusik der Werkskapelle.
- 3. Am 20. August, Mitwirkung bei dem Hochamte am St. Stephanstage. Der Verein ergreift eine vom Herrn Ehrenchormeister L. Motzl einstudierte Vocalmesse und sang außerdem noch Szozat und den Hymnus. Bei dem Abende veranstalteten Festsongerte wirkte der Verein mit zwei gemischten Chören mit.
- 4. Am 4. Dezember 1888 Barbara, trug der Verein in der röm.-kath. Kirche eine Vocalmesse vor.
- 5. Am 25. Dezember Mitwirkung bei der Kirchenmesse.
- 6. Am 25. Dezember, Ständchen dem Ehrenchormeister Herrn Stefan Kretschmer am Vorabend seines Namensfestes.
- 7. Am 26. Dezember Pflichtliedertafel, die sich unter freundlicher Mitwirkung unseres Ehrenmitgliedes Herrn Ferdinand Korkel und durch ein angereicht gewähltes und gemächliches Programm zu einer würdigen Feier, als eine der bestgelungensten Liedertafeln gestaltete.
- 8. Am 21. April, Beteiligung am Hochamte durch eine Vocalmesse.
- 9. Am 22. April, Pflichtliedertafel.
- 10. Am 4. Mai 1889, Beteiligung am kirchlichen Theil der Florianifeier.

Ueber die Uebrige Thätigkeit berichten wir, daß im abgelaufenen Jahre eine Generalversammlung und 8 Ausschüßigungen abgehalten wurden.

Regelmäßige Gesangsproben fanden für Herren — außer der Umgang erwählten 3-monatlichen Unterbrechung — wöchentlich zweimal, für Damen wöchentlich dreimal statt und sind als deren Resultat die erwähnten 29 einstudirten Lieder und Gesänge zu betrachten.

Stand und Bewegung der Mitglieder: Zu Beginn des Vereinsjahres zählten wir 138, diesen sind zugewachsen 8, ergeben zusammen 146. Todegen sind theils wegen Abfindung und Absterben, theils wegen freiwilligen Ausscheiden in Abfall zu setzten 7, verbleiben mit Schluß des Vereinsjahres 139 Mitglieder. Diese zergliedern sich in 54 wirkende, 73 unterstehende, 11 Ehrenmitglieder und 2 Protetore.

Rasgabeabrechnung: Einnahmen: Aus Mitgliedbeiträge fl. 238.—, Einnahmen bei Produktionen fl. 180.50, Einnahmen für Klaviermiete fl. 25.—, Zinsen für Kapital-Einlagen fl. 7.26, zusammen fl. 450.76.

Ausgaben: Ankauf von Musikalien fl. 20.69, Bevielfältigung von Gesangstimmen fl. 49.69, Inventar-Anschaffung (Klavierüberzug) fl. 5.36, Klavier-Reparatur fl. 11.—, Beleuchtungsgegenstände fl. 11.53, Bedienung im Vereinslokale fl. 23.—, An Vizegebühren fl. 4.50, Entlohnung für Einlassieren der Mitgliederbeiträge fl. 8.30, Saalmiete gelegentlich der Produktionen fl. 7.40, diverse Verwaltungs-Auslagen u. zw.: a) Druckkosten fl. 46.30, b) Postkosten fl. 7.02, c) Aufstellen und Abreißen des Podiums und Klaviertransport fl. 13.91, d) Blumenbouquets von Wühle aus Temesvar fl. 16.60, e) Sängerscheine fl. 21.63, f) Mitgliederkarten fl. 10.39, g) Ausgaben beim Sängerkommers fl. 12.65, h) Kranz für Herrn Kern von Wühle, Temesvar fl. 8.53, Summe fl. 137.03. Zusammen fl. 278.50. Verbleibt Cassarist am 31. Dezember 1888 fl. 172.26.

Mit dem Vorangeführten waren wir bestrebt ein geistiges Bild über unsere Thätigkeit zu entfallen und indem wir die vor einem Jahre erhaltenen Ehrenämter niederlegen, wollen wir zum Schluß noch einmal hervorheben, daß wir uns in der Aera der abermaligen Neuentwicklung befinden, daß wir wohl ganz achtungswürdige Erfolge aufzuweisen haben, daß wir aber nach einem höheren Ziele zustreben und hoffen, durch einen rastlosen, vom Geist der Vereingung durchdrungenen Thätigkeitsstreb jene Stufe erreichen zu können, die dem Gesangsverein im sozialen Leben unserer Stadt in erster Linie gebührt, so daß unser Lied, wenn es froh und heiter erklingt, in unserem Orte allgemeinen mächtigen Widerklang finde, und daß der Gesangsverein sich Sympathien erlinge, die ihn kräftigen und erstarken sollen.

Der Schriftführer: A. v. Virö. Der Vereinspräses: C. v. Bodhradsky.

Nach Eröffnung der Generalversammlung durch den Herrn Präses Cornel v. Bodhradsky und der hierauf folgenden Verlesung des Jahresberichtes wurde zur Neuwahl der Funktionäre geschritten welche folgendes Resultat ergab:

Es wurden mit Acclamation gewählt die Herren: Zum Präses: Josef Reichl, Vicepräses: Julius Budik, Chormeister: Otto Czeglak. Zu Funktionäre die Herren: Virö Arpad, Czabor Ludwig, Dr. Ungel Sándor, Fehler Ludwig, Henn Adalbert, Ferglo Sándor, Kombauer Emil, Schönbberger Sándor, Treib Josef, Willinger Sándor, Willinger Josef. Herr Schwarz beantragt, dem gewesenen Präses Herrn Cornel von Bodhradsky und das seit dem Bestande des Vereines wirkende Mitglied Herr John Moritz zu Ehrenmitgliedern zu wählen. Geschicht mit allgemeiner Zustimmung und sind die genannten Herren hievon schriftlich zu verständigen.

Nach Verhandlung mehrerer Anträge schloß hierauf der Präses mit einigen warmen Worten an die Mitglieder die Versammlung.

Ueber Creditverbände.

Reschika, den 22. Mai.

Unsere Leser kennen bereits unsere Ansicht über die Creditverbände respektive über die Nothwendigkeit einer Fikale desselben in unserem Orte. Daß man auch anderswo in ahnlichem Sinne über derartige Unternehmen denkt, beweist die letzte Nummer der „Häpfelder Zeitung“, welche nach einer längeren Einleitung über Creditverbände im Allgemeinen, folgende beachtenswerthe Auseinandersetzungen bringt:

Gleich anderen Blättern haben auch wir die Sache der Creditverbände von vorne herein mit scharfen Augen angesehen und derselben Mißtrauen entgegengebracht und nachdem auch Häpfeld in voriger Woche von einem Agenten des „Allgem. Creditverbandes der Landwirthe und Gewerksleute in Budapest“ heimgesucht wurde, der auch uns eine Probe seiner Verbandsart ablegte und uns ein Exemplar der Statuten dieses Verbandes hinterließ, so haben wir uns veranlaßt gesehen, auch diesem Verbände unsere Aufmerksamkeit angedeihen zu lassen. Wir haben es uns zur Aufgabe gestellt, jederzeit die Interessen unserer Bewohnerschaft zu vertreten, deren Wohl und Wehe uns am Herzen liegt, sie vor Nachtheilen zu bewahren und deren Vortheile nach bestem Können zu fördern und deshalb wären wir ein schlechter Anwalt unserer Bewohnerschaft, wenn wir nicht allföglig einen tiefen Einblick in die Statuten dieses Verbandes gethan hätten, in welchen wir verschiedene Mängel entdeckten, die wir unseren Lesern vor Augen führen wollen:

„II Abschnitt. Kapital und Gründung des Verbandes. Mitglieder derselben. § 5, Article 3: Nach jedem Antheilscheine ist bei Unterschrift außer dem

Inserate werden gegen Barzahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingefendet: die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudoldi Mosse, Halenstein & Bogler (Ceto Markt), Alois Oppel, W. Dries, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nominalwerthe derselben, als Einschreib- und Organisationsgebühren 1 Gulden zu zahlen."

Aus diesem Abschnitt ist zu ersehen, daß nicht nach jedem Mitgliede, sondern nach jedem Anteilsscheine 1 fl. als Einschreibgebühr zu entrichten ist. Wahrscheinlich, die höchste Potenz der Einschreibgebührenforderungen, ganz darnach angethan, sich von der Ansicht des Unternehmens überzeugt zu halten.

III. Abschnitt. Rechte und Pflichten der Mitglieder. § 15: Die Verbandmitglieder sind verpflichtet, ihre angezeichnete Anteilsscheine pünktlich zu tilgen. Derjenige, der nach 60-tägiger Sammelfrist nicht zahlen würde, wird zur Zahlungsdelleistung mittelst Post schriftlich aufgefordert; während der Sammelfrist wird gegen ihn der höchste gesetzliche Zinsfuß aufgerechnet. Wenn er aber binnen 60 Tagen von der Aufforderung nicht zahlen würde, so verfällt seine bereits geleistete Zahlung dem Reservefonds des Verbandes und alle Rechte eines solchen Mitgliedes gegenüber dem Verbande hören auf.

Eine Ausnahme kann nur jener Fall bilden, wenn jemand durch Elementarschäden ruiniert würde, oder zufolge einer langwierigen Krankheit arbeitsunfähig wird; welche Umstände jedoch der Betreffende mittelst von der Direction annehmbaren Dokumenten nachzuweisen hat. Für diese Fälle verfährt die Direction gemäß den obschwebenden Verhältnissen.

Als nur Elementarschäden oder Arbeitsunfähigkeit verzeihen die Zahlungsverpflichtung, andere Unglücksfälle, wie sie so häufig jeden Geschäftsmann treffen können, wie: Geschäftsstockung, Todesfälle in der Familie, dringende geschäftliche Verpflichtungen u. s. w. führen den unbedingten Verfall der ganzen geleisteten Zahlung herbei. Recht human!

III. Abschnitt. § 16: Jene Mitglieder des Verbandes, die vor dem 13. Mai 1888 eingetreten sind, können nach Ablauf von 3 Jahren, hingegen jene, die nach dem 13. Mai 1888 eintreten, nach 6 Jahren aus eigenem Entschlusse austreten, wenn sie allen ihren Verpflichtungen dem Verbande gegenüber Genüge leisten, und wenn sie den Nominalwerth ihrer Anteilsscheine bereits vor 3, respective 6 Jahren im Vorhinein und gänzlich bezahlt haben.

Ihre Austrittserklärung haben sie mindestens 4 Wochen früher bei der Direction schriftlich einzureichen. Das auf diese Weise austretende Mitglied hat im laufenden Jahre an den Verlusten des Geschäftes zwar, an den Gewinnen aber keinen Anteil. Seine sonstigen etwaigen Ansprüche werden eventuell nur nach Abschluß des Geschäftsjahres ausbezahlt, mit der Bemerkung, daß die im § 5 bezeichneten Einschreibgebühren nicht zurückgefordert werden können.

Vom diesem Paragraphen können vor dem 13. Mai 1888 eingetretene Mitglieder nach 3, nach dem 13. Mai 1888 eingetretene Mitglieder aber erst nach 6 Jahren freiwillig austreten und nehmen dieselben im letzten Jahre an den Verlusten des Geschäftes Anteil an den Gewinnen oder nicht. Wieder ein Punkt zum Nachtheil der Anteilsschein-Inhaber. Bei sonstigen Geld- oder Credit-Instituten erhält Jedermann die Interessen seines Capitals bis zu dem Tage ausbezahlt, an welchem er die hinterlegte Summe kündigt und kann dies zu welcher Zeit immer geschehen. Die Direction hat es aber überdies für die hinterlegten Summen. Bei obigen Verbande muß man volle 6 Jahre warten, mit der Anbahnung einer eventuellen Concursöffnung.

III. Abschnitt. § 17: Das Recht des ordentlichen Verbandesmitgliedes hört noch in folgenden Fällen auf: 2. Wenn dessen Betragen (?) mit den Statuten nicht übereinstimmt und dem Verbande schädlich ist.

Welcher Art dieses Betragen, das mit den Statuten übereinstimmt, sein soll, ist nicht angegeben. Demzufolge ist der Willkür, Verbandesmitglieder auszuschließen, Thüre und Thor geöffnet.

III. Abschnitt. § 18: Die ausgeschlossenen Mitglieder können gegen das Vorgehen der Direction an die nächste Generalversammlung — innerhalb 14 Tagen nach Verkündung ihres Ausschließens — appelliren. Wenn sie dieses bei der Direction schriftlich anzumelden, eventuell gegen ihre Ausschließung zu appelliren veräumen, oder wenn die Generalversammlung das Vorgehen der Direction für gut befunden, so werden die Einzahlungen derselben — mit Abzug der gerichtlichen Zinsen — zurückbezahlt.

Dieser Paragraph enthält denn doch die perfideste Anomalie. Zuerst wird dem ausgeschlossenen Mitgliede gestattet, gegen das Vorgehen der Direction an die nächste Generalversammlung zu appelliren. Bestätigt diese das Vorgehen der Direction, oder verabsäumt das ausgeschlossene Mitglied, gegen seine Ausschließung zu protestiren, so erhält es die Einzahlungen nach Abzug der gerichtlichen Zinsen zurückbezahlt. Wenn aber das Vorgehen der Direction von der Generalversammlung nicht bestätigt wird, oder wenn das ausgeschlossene Mitglied gegen seine Ausschließung protestirt, so bekommt dasselbe consequenterweise seine Einzahlungen nicht zurück. Wo bleiben da die Bestimmungen der §§ 15 und 17 Punkt 2?

V. Abschnitt. Die Generalversammlung. § 20, Absatz 5: Schließlich ist die Direction verpflichtet, in jedem Falle eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, wenn eine solche von 50 Verbandesmitgliedern schriftlich verlangt wird, welche mindestens im Besitze von 250 gänzlich eingezahlten Anteilsscheinen sind. Die 250 Stück laienfreien Anteilsscheine jener 50 Mitglieder, die eine außerordentliche Generalversammlung wünschen, sind bei der Direction sofort zu deponiren; zu welchem Zwecke sie, nebst Angabe des Themas, ihre Einberufungsabsicht 40 Tage bevor, in obemährter Weise, bei der Direction zu melden haben.

Auch dieser Paragraph ist einer der denkbar ungünstigsten, indem nur 50 Verbandesmitglieder, welche im Besitze von mindestens 250 gänzlich eingezahlten Anteilsscheinen sind, eine außerordentliche Generalversammlung fordern können. Wie viele unserer Gewerbetreibenden, kleinen Grundbesitzer etc. sind denn in der Lage, fünf oder mehr Theile zu zeichnen, damit gegebenen Falles 50 Mitglieder eine außerordentliche Generalversammlung fordern können? Aus diesem Paragraphen ist ersichtlich, daß die Macht, über das Wohl und Wehe des Verbandes zu entscheiden, ausschließlich in die Hände des Kapitals gelegt wird, welches in den seltensten Fällen die Interessen der weniger günstig Stimmten, d. h. der ärmeren Klasse vertreten wird. Nachdem aber auch nur 250 gänzlich eingezahlte Anteilsscheine die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung ermöglichen, bei wöchentlich Einzahlung von 10 fr. aber erst in 4 Jahren gegndt sein, eine außerordentliche Generalversammlung zu begehren.

Wir könnten in dieser Weise noch viele Paragraphen commentiren, doch erlaubt es der Raum unseres Blattes nicht, sich damit noch länger zu befassen.

Aus den obigen Mängeln der Statuten erhellt, daß der „Verband“ immer im Vortheile, der Theilhaber hingegen immer im Nachtheile ist, und wir glauben, daß sich jeder Mensch mit einem gesunden Verstande an einem Unternehmen, welches ihm mehr Nach- als Vortheile bietet, nicht betheiligen wird. Wir haben hier drei solche, lebensfähige Gesellschaften, in welche wir unsere Sparpfennige mit vollem Vertrauen tragen können, wenn uns hier auch nicht verlockende 65% vom Reingewinn (?) winken und wenn wir einmal in die Lage kommen, einen Vorstoß zu begehren, so können wir denselben hier fast ebenso billig und viel leichter bekommen, ohne dabei etwas zu riskiren. Und, was die Hauptsache ist, das Geld bleibt im Orte und wir brauchen es nicht dazu herzugeben, um damit der gewagten Speculationen hauptstädtischer „Volksfreunde“ Vorschub zu leisten, wobei stets nur der Hilfsbedarf für die eigene Haut zu Markte trägt.

Nun, was sagt zu alledem der hiesige Apostel des Creditverbandes Herr Caplan Joh. Leo Pallanik? Wahrscheinlich gar nichts. Er lacht sich in's Häuschen, denn die Secretärstelle der Filiale ist mit Rücksicht auf die Einschreibgebühren ein gar nicht zu unterschätzendes Einkommen, und das scheint doch bei dem Geschäfte die Hauptsache zu sein.

## Wochen-Chronik.

**Vittage.** Nächsten Montag den 27. d. M. beginnen die heiligen Vittage und dauern bis Mittwoch. Um 8 Uhr Morgens findet in der röm.-kath. Pfarrkirche eine Messe statt, nach welcher sich die Prozession an die geheiligten Punkte begibt.

**Personalnachrichten.** Sr. Hochgeborenen der Krassó-Szörényer Obergespan Herr Emrich v. Szakabffy ist am 22. d. M. in Temesvár eingetroffen, um die am vergangenen Montag begonnene Übernahme der Ämten des Regierungs-kommissariates für die Grenzvermögensgemeinde in Weißkirchen zu bewerkstelligen, zugleich hat er für die Feier der Obergespanns-Installation eine fünfgliederige Deputation angemeldet. — Der Lugoser Gerichtspräsident Herr Ludwig v. Szirós, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten des Krassó-Szörényer Komitates, wurde auf eigenes Ansuchen durch allerhöchste Entschliegung an die Spitze des Groß-Becskereker Gerichtshofes versetzt, während der Groß-Becskereker Gerichtspräsident Franz v. Pécsey ebenfalls auf eigenes Ansuchen den Lugoser Posten erhielt.

**Herr Inspektor A. Gouby** ist, auf einer Dienstreise begriffen, am 15. d. M. hierorts eingetroffen.

**Ausflug des „Magyar-Dalkör.“** Wie wir in der vorletzten Nummer der „Krassó-Szörényi Lapok“ lesen, beabsichtigt der Lugoser ungar. Gesangsverein zu Pfingsten nach Reichgja einen Ausflug zu machen und daselbst zu Gunsten des hies. ungar. Kulturvereines eine Liedertafel zu veranstalten. Infolge einer Mittheilung des Präses des Kulturvereines hatten wir schon früher Kenntniß von dieser Absicht und da der Präses des „Magyar Dalkör“ mündlich an den Präses des hies. Kulturvereines das Ansuchen richtete, diesen Ausflug in seinem Wirkungskreise zu ermöglichen, kam diese Angelegenheit in der letzten Ausschußsitzung des Kulturvereines zur Verhandlung, bei welcher Gelegenheit im Prinzip der Beschluß gefaßt wurde, alles aufzubieten, um den Gästen in Reichgja ihren Aufenthalt angenehm zu machen, und diesbezüglich sich vor allem mit dem Gesangsvereine in's Einvernehmen zu setzen, in dem Falle von Seite des Lugoser „Magyar Dalkör“ eine schriftliche Verständigung bezüglich der Zeit des Ausfluges erfolgen würde. Da diese Verständigung noch nicht einlangte, hat der hiesige Kulturverein zur Realisirung des Ausfluges noch keinerlei Schritte unternommen. Doch nicht so die „Ref. Ztg.“, die der kleinen Göttheit Einzelner huldigen wollend nicht umhin konnte, das Vorgehen des „Magyar Dalkör“ — sich an den ungarischen Kulturverein und nicht an den Gesangsverein gewendet zu haben — zu mißbilligen, und denselben einen möglichst feindlichen Empfang in Aussicht zu stellen. Wir wissen wohl nicht, ob die „Ref. Ztg.“ dazu autorisirt ist, im Namen

des Gesangsvereines zu sprechen, viel weniger das, ob sie dazu berechtigt sei, der Gefühlsmesser des ganzen Reichgjaer Publikums zu sein, welches die „Ref. Ztg.“ vor der Öffentlichkeit als eine durch kleinliche Empfindlichkeit Einzelner beeinflusste willkürliche Menge stempelt. Wir glauben unserer Ueberzeugung mit vollem Rechte Ausdruck verleihen zu können, daß im Falle Realisirung des Ausfluges der gastfreundliche Empfang von Seite der Reichgjaer die vorlaute Prophezeiung der „Ref. Ztg.“ zur Genüge Lügen strafend wird. Uebrigens ist sich die „M. Z.“ auch diesmal consequent geblieben. Sie, die mit aufopfernder Liebe an der Mutter hängende Tochter der „Román. Revue“ konnte doch einem „Magyar Dalkör“ keinen herzlichen Empfang verheißten.

**Reichgjaer Gesangsverein.** In der am 21. d. M. abgehaltenen Ausschußsitzung wurde der Beschluß gefaßt, den schon seit längerer Zeit projectirten Sängerkongress in größtem Maßstabe bei günstiger Witterung den 2. Juni zu arrangiren, und wurden zur Arbeitung des diesbezüglichen Programms nachbenannte Herren ersucht: Budik, Czabor, Kreischmer, Reichl und Williger. Die Einladung an die Mitglieder als auch an deren Familien wird mittelst Bogens schon in den nächsten Tagen erghehen. — Der Abmarsch erfolgt um 1/2 Uhr Nachmittags mit Gesang und Musik vom Vereins-Local. Näheres in den Programmen, welche an die Mitglieder vertheilt werden.

**Tanzkränzchen.** Am 8. Juni l. J. findet in den Consum-Vereins-Localitäten (Nährkraut) ein geschlossenes Tanzkränzchen statt, zu welchem im Laufe dieser Woche die Einladungen versendet werden.

**Tauschklünder-Vermittlung.** Nachdem ich von dem hies. Verein zur Verbreitung der ungar. Sprache mit der Tauschklünder-Vermittlung betraut wurde, erlaube ich mir hiedurch alljene p. t. Eltern, die ihre Kinder als Schüler, Gewerbe- oder Handelslehrlinge behufs Erlernung der ungarischen Sprache in Tausch zu geben gesonnen sind, das Ansuchen zu richten, mir wegen rechtzeitiger Vermittlung eines entsprechenden Tauschpaares ihre diesbezügliche Anmeldung ehestens erstatten zu wollen. Ernst Speidl, Directorstellvertreter an der höh. Volksschule.

**Eine brave That.** Man meldet uns aus Groß-Zorken: Vor nicht Langem haben zwei Romaninnen Pöhl Kusja und Maria Belesia in dem Fluße. Durch ihre Unvorsichtigkeit gerietten sie in einen Wirbel aus dessen reißendem Strome sie sich nicht retten konnten. Als dies der am Flußufer spazierende Hilfslehrer Hugo Berger sah, entkleidete er sich rasch, sprang in den Fluß und zog beide Frauen mit Gefährdung seines eigenen Lebens halb leblos aus dem Wasser. Diese selbstaufopfernde That des braven Schullehrers verdient die vollste Anerkennung.

**Hoteller-Wechsel.** Wie wir vernehmen hat der hiesige Hoteller M. Dobransky das Hotel „zum goldenen Löwen“ in Temesvár (Jozsefsied) angekauft und wird Anfangs August dorthin selbst übersiedeln. An seine Stelle kommt Ludwig Tusch Gastwirth in Delta.

**Die Gewerbekorporation und das „Café Neff“.** Die durch einige Stammgäste des „Café Neff“ eingesendete und in der letzten Nummer der „Ref. Ztg.“ erschienene Lamentation bezüglich Verlegung der Gewerbekorporations-sitzungen vom Café Neff in die Gemeindefanzlei und die mit derselben verflochtenen Sophismen veranlassen uns zu folgenden Bemerkungen: 1. Die Reflexionen betreffs Sinken des Ansehens der Gewerbekorporation können wir — nachdem wir die Wirksamkeit derselben genau kennen — nicht der Wahrheit entsprechend erachten, denn die Gewerbekorporation erfüllt jetzt ebenso ihre Pflichten wie ehemals. Der einzige Unterschied wäre, daß der nationallistische Agitator Dr. Cornel Diaconovich — der voriges Jahr die Gewerbekorporation zu bevormunden trachtete — nicht mehr in der Vorleitung ist, was einer ungarischen Gewerbekorporation wohl nur von Vortheil sein kann. 2. Jene Behauptung der Einsender, daß die angesehensten Vereine im „Café Neff“ ihre Sitzungen halten würden, ist nichts als eine unbegründete Phraserei, da außer dem aller Achtung würdigen Spitalverein — der übrigens jetzt nur mehr einen beschränkten Wirkungskreis hat — nur ein antisemitischer Verein seine Sitzungen dort hält. 3. Wir sind noch immer der Ansicht, daß das „Café Neff“ als Sitzungslokal der Würde der Gewerbekorporation nicht entspricht, denn ein Local, wo über Racenhasz Vorlesungen gehalten werden — der Herr röm.-kath. Caplan Johann Leo Pallanik ist es nämlich, der sein ehrwürdiges Amt durch Propagirung antisemitischer Schriften zu einer solch bedauerenswerthen Rolle erniedrigt — kann unmöglich ein geeigneter Sammelplatz sein für einen Verein, dessen Mitglieder ihre religiöse Duldsamkeit durch die Wahl des Präses — der ein Jude ist — so glänzend manifestirten.

denen  
Schiff  
21 V  
Tisch  
145 T  
Auf d  
50 T  
Trefte  
ausbes  
Liebha  
als V  
bei all  
den b  
  
ordnu  
schien  
Wein,  
zur T  
ungari  
aufsch  
überno  
  
meldet  
Oberlie  
menten  
eine S  
die Per  
legen,  
Wagen  
selben  
fernung  
fährt  
legten  
Ludw,  
Ginteb  
zu gebe  
Wagen  
die Zuf  
  
sterium  
die Ger  
gestell  
welche  
werblich  
  
ordnung  
— der  
nung in  
Tragen  
aber mel  
sich ent  
twiren,  
zenden  
Staatsb  
  
De  
(Mehrd  
Monate  
dem Kont  
und salz  
skrophie  
Die reiz  
die impos  
und Prom  
schönheit  
Begriff ei  
bad einen  
  
S  
(auch o  
(in 18  
Sel  
Dama  
Qual.)  
das Sub  
Zürich.  
  
Joh  
1 Mädch  
Holstsch  
Carl Klin  
Joseph H  
— Anton  
— Joseph  
  
Mar  
Jahre alt  
  
Joh  
F  
M

sprechen, viel weniger das, Gefühlsmesser des ganzen, welches die „Ref. Ztg.“ durch kleinliche Bemerkungen beeinflussen will. Wir glauben unserer Leserinnen durch die vorläufige Besichtigung der gottfreundlichen Ausflüge der gottfreundlichen Reichsgüter die vorläufige Besichtigung der „N. Z.“ auch diesmal mit aufopfernder Liebe die „Román.“ „Magyar Dalkör“ seinen

zu der am 21. d. M. wurde der Beschluß gefaßt, projectirten Sängerkongressen Witterung den 2. Juni zur Arbeitung des diesbezüglichen Beschlusses: Budik, und Williger. Die Einladung den Familien wird mittels Tagen ergötzt. — Der Nachmittag mit Gesang und überes in den Programmen, eilt werden.

Juni 1. 3 findet in den (Mittwoch) ein geschlossenes im Laufe dieser Woche den.

ung. Nachdem ich von dem der ung. Sprache mit der wurde, erlaube ich mir die ihre Kinder als Schüler, ge behufs Erlernung der zu geben gewonnen sind, wegen rechtzeitiger Vermittlung ihre diesbezügliche wollen. Ernst Speidl, Volksschule.

meldet uns aus Großhabeden zwei Románin-Veleia in dem Fluße. setzten sie in einen Wirbel sich nicht retten konnten. stierende Hilfslehrer Hugo sich rasch, sprang in den Gefährdung seines eigenen. Diese selbstausopfernde verdient die vollste Aner-

wir vernehmen hat der das Hotel „zum goldenen (di) angekauft und wird sieden. An seine Stelle in Delta.

und das „Café Neff“. des „Café Neff“ eingemummert der „Ref. Ztg.“ Verlegung der Gewerke Neff in die Gemeindeverpflichteten Sophismen Bemerkungen: 1. Die Ansehens der Gewerke them wir die Wirksamkeit nicht der Wahrheit Gewerkecorporation erachten wie ebendem. Der der nationalistische Agitationen trachtete — t, was einer ungarischen nur von Vortheil sein r Einsender, daß die im „Café Neff“ ihre ths als eine unbegründeter Achtung würdigen gt nur mehr einen bez nur ein antisemitischer. Wir sind noch immer ff“ als Sitzungslokal ation nicht entspricht, z Vorlesungen gehalten Caplan Johanna, der sein ehrwürdiges mitscher Schriften zu le erniedrigt — kann elplatz sein für einen eligiöse DuldbPräses — der ein nifestirten.

**Schießverein.** Bei dem am 19. Mai stattgefundenen Schießen beteiligten sich 7 Schützen, welche 500 Schüsse abgegeben haben und darunter 136 Treffer mit 21 Klärtchen aufzuweisen hatten. Bestes gewonnen auf Trefferliste die Herren: I. Beste Suber Ernst auf einen 145. Theiler, II. Beste Reich Heinrich auf einen 247. Theiler. Auf die meisten Treffer erhielt Herr Vör Karl die I. auf 50 Treffer, Herr Wulats Franz die II. Prämie auf 26 Treffer. Außerdem wurden Prämien je 3 fr. per Kreis ausbezahlt. Nächstes Schießen findet am 2. Juni statt. Liebhabern von Schießschießen wird ein Schießgewehr als Vereinswaffe zur Verfügung gestellt und denselben bei allen Schießübungen von den betreffenden Taghabenden bereitwillig Unterricht im Schießen erteilt.

**Eine die Geschäftswelt** sehr nahe gehende Verordnung des Hrn. Handelsministers ist dieser Tage erschienen und lautet folgendermaßen: Ziffer, gefüllt mit Wein, Bier und Branntwein, die einer Bahn in Ungarn zur Transportierung übergeben werden, müssen mit dem ungarischen Richtungstempel (Stempel) versehen sein, ansonst dieselben zum Transport von den Bahnen nicht übernommen werden dürfen.

**Eine aufregende Szene.** Aus Lugos wird gemeldet: Am 18. d. M. unternahm die Honvédoffiziere Oberleutnant Bán, Leutnant Kisfaludy und Regimentsarzt Eberhard Klein auf dem Wagen des Letzteren eine Spazierfahrt gegen Oltvány. Auf der Heimkehr wollten die Herren bei der Ziegelfabrik gerade die Schienen übersehen, als der automatische Schranken sich schloß und der Wagen mitten auf den Schienen eingeklemmt blieb. In demselben Momente brante auch schon der Zug in einer Entfernung von höchstens 300 Schritten herbei und das Gefährte mit seinen Insassen schien auf's Höchste bedroht. Im letzten Augenblicke gelang es jedoch dem Leutnant Kisfaludy, die Pferde durch äußerste Kraftanstrengung auf die Spurbeine zu bringen und so dem Wagen eine Wendung zu geben. Im nächsten Augenblicke fuhr der Zug an dem Wagen vorbei und verlegte bloß das eine Pferd, während die Insassen des Wagens mit dem Schrecken davonkamen.

**Eine wichtige Entscheidung.** Das Handelsministerium hat in einem konkreten Falle ausgesprochen, daß die Gewerbebehörden nur auf Grund eines regelrecht ausgestellten Arbeitsbuchs oder aber glaubwürdiger Zeugnisse, welche durch die Gewerbecorporation legalisiert sind, Gewerbebescheinigungen ausstellen dürfen.

**Eine die Veteranenvereine** tief berührende Verordnung soll — nach den Berichten Budapestischer Blätter — der Minister des Innern erlassen haben. Diese Verordnung untersagt den Mitgliedern der Veteranenvereine das Tragen der Säbel, gegen welche Verfügung des Ministers aber mehrere Blätter — und darunter „Budapesti Hirlap“ — sich entschieden verwahren, und ihre Verwahrung damit motivieren, daß ebendem das Tragen des Säbels als eines ergänzenden Bestandtheiles des ungar. Kostüms das Recht eines Staatsbürgers war.

**Der Schmuckkasten des Eisernen Thores** wird Herkulesbad (Mehadia), dieser schönste Kurort der österreichisch-ungarischen Monarchie, mit Recht genannt. Seine Weltweit verdankt es den auf dem Kontinent in solcher Ausgiebigkeit einzig dastehenden Schwefel- und Salz-Thermen, deren Heilkraft besonders bei Gicht, Rheuma, Arthropathien und Hautkrankheiten wahrhaft an's Wunderbare streift. Die reizende Lage des Bades in dem romantischen Cserna-Thale, die imposanten Gruppen von Bade- und Hotel-Palästen, die Park- und Promenade-Anlage, die Gebirgs-Ausläufe und grossartige Naturschönheiten anderer Art vervollständigen aber auch zugleich den Begriff eines Luxusbades, denn auch als solches besitzt Herkulesbad einen vornehmen Ruf. Näheres besagt unser Inserat.

**Eingesendet\*.)**

**Seiden-Grenadines,** schwarz und farbige (auch alle Lichtfarben) 95 kr. bis fl. 9.25 per Met. (in 18 Quat.) —

**Schwarze, weisse und farbige Seiden-Damaste** von fl. 1.40 bis fl. 7.75 p. Met. (18 Quat.) — versendet roben u. fuchswie portu. u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hofhof), Zürich. Muster umgehend Briefe kosten 10 fr. Porto. 10

\* Für Form und Inhalt, sowie Stillsitz dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

**Bevölkerungsanzeiger**

Vom 17. Mai 1889 bis inkl. 23. Mai 1889.  
Röm.-kath. Religion:  
Geboren:  
Johann Mokry 1 Knabe — Johann Schwarzbacher 1 Mädchen — Alexander Budács 1 Mädchen — Maria Poltsch 1 Mädchen — Carolina Pabu 1 Mädchen — Carl Klimek 1 Knabe — Michael Strittler 1 Knabe — Joseph Poltschek 1 Mädchen — Peter Stadler 1 Knabe — Anton Schneider 1 Knabe — Franz Wankl 1 Mädchen — Joseph Karacsov 1 Mädchen.  
Gestorben:  
Maria Fischer 43 Jahre alt — Maria Andráß 41 Jahre alt — Vincenz Herbst 72 Jahre alt.  
Getraut:  
Johann Grabal mit Rosa Stenke.

Budapester Lotterieziehung vom 18. Mai:  
74 68 10 70 30  
Nächste Ziehung 1. Juni.  
N. Szegedener Lotterieziehung vom 22. Mai:  
6 45 63 12 8  
Nächste Ziehung 5. Juni.

**Arverési hirdetmény.**

A bográni tekintetes kir. járásbíróság mint hagyatéki bíróságnak 1889. évi április hó 29-én 1415. polg. ex. 1889. sz. a végzése alapján, néhai Blaschuty Antal volt német-bográni lakos hagyatékához tartozó:

1. Német-Bográni község 66.472 és 516 számú telekjegyzőkönyvekben felvett ingatlanságok és tartozékai, a 74 ösz. sz. a. házhoz kötött gyökös italmérsi jogositvány fele részei;
2. Vaszióva község 348. sz. tjkben felvett 928□ ölyvi szántó földnek fele;
3. Román-Bográni község 29. tjkvi és 468 ösz. sz. a. vizimalom és tartozékai egy negyedrésze;
4. Ralna község határában fekvő 53 sz. kataszteri ivben felvett egy hold szántó föld fele;
5. Zsidovin község 125, 194 és 382 számú tjkvekben felvett 366 hold szántó föld az azokon létező gazdasági épületek és 3 hold szőlő, ugy- szintén Zsidovin község 271 és 272 öszirási számok alatti ingatlanságok és tartozékai fele részei;
6. Zsidovin község határában fekvő és 339. ösz. sz. a. felvett nagy vizimalomnak 38% részletei.
7. Barbosza község 231, 101, 239 és 240 sz. tjkvekben felvett és néhai Blaschuty Antal hagyatékát illető 9 hold 1100□ ölyvi kiterjedéssel bíró földterület, melyből 3 hold szőlő és az ottan lévő vizezellér lakháznak fele — mint zár alá vett vagyonrészek jövedelmei bérbe adás általi biztosítási végett a nyilvános arverés Német-Bográni község határában 1889. évi Május hó 29-én délelőtti 10 órakor fog megtartatni.

A vagyon részek osztatlan állapotban lévő ingatlanságok felerészei; a jövedelmek harmadik személyekkel közösen birt ingatlanságokból eredők.

Az évi bérösszeg kikiáltási ára 2500 frt., de azon árverésen az elősorolt birtokrészek jogositvány és jövedelmek a kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek bérbe fognak adatni.

A bérbe adandó ingatlansági részek a bérleti csak osztatlan állapotban használhatók.

Arverezni szándékozó tartozók az arverés előtt ovadék gyanánt 500 frtot közzépében előírt zárgondnok kezéhez lefizetni.

A bérlet kezdetét veszi 1889. évi Junius hó 1-én és tart a bíróság által bár-mikor meghatározandó bár-mily rövid idődig. Az első évre eső évi bérösszeg fele 1889. évi Junius hó 1-én napján, másik fele ugyan azon hó 15-ik napjáig a zárgondnoknál lefizetendő; a további évekre eső bérösszegek mindenkor Junius hó 1-én fizetendők ugyan-csak a zárgondnok kezéhez.

A többi feltételek megtekinthetők Német-Bográni alólírott irodájában minden napon délelőtt 9—12 óráig.

Kelt Német-Bográni, 1889. évi Május hó 15. én.  
Budintian János, zárgondnok.

**Apoth. Rich. Brandt's**  
**Schweizerpillen**  
Felt 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unerschütterliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:  
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin (11).  
Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (11).  
v. Scanzoni, Würzburg.  
C. Witt, Copenhagen.  
Zdekauer, St. Petersburg.  
Soederstädt, Kasan.  
Lamb, Warschau.  
Forster, Birmingham.  
bei Störungen in den Unterleibsorganen, Erbrechen, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhlgang, habituellem Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den schwach wirkenden Salzen, Glycerinen, Elixiren etc. vorzuziehen.  
Zum Schutze des kaufenden Publikums ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit schönem ästhetischer Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gedruckten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde mit dem Namensteil Rich. Brandt's trägt. Auch ist noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu 70 Stk. (ohne kleinere Schachteln) verkauft werden. — Die Schachteln sind außen auf jeder Schachtel angebracht.

**Fotografische Anzeige!**  
Die Gefeertigten beehren sich einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß sie sich, um auch den höchsten Anforderungen ihrer geehrten Kunden entsprechen zu können, geschäftlich associirt haben und nun mit vereinten Kräften dahin wirken werden, die ihnen zukommenden Aufträge in einer Weise zu vollführen, wie es das p. t. Publikum nur immer von der heute schon auf das höchste entwickelten Kunst der Fotografie zu erwarten berechtigt ist.  
Zu diesem Zwecke haben wir unser Atelier sowohl zum Comfort der geehrten Kunden, wie auch in künstlerischer Beziehung mit den neuesten Staffagen geschmackvoll eingerichtet und bitten wir ein geehrtes p. t. Publikum sich, durch gefällige Aufträge an uns, von unseren Leistungen freundlichst überzeugen zu wollen.  
Resicza, am 24. Mai 1889.  
Hochachtungsvoll.  
**Mark & Taj.**  
Bahnhofgasse, Bodgofsky'sches Haus, vis-à-vis dem Magazin.

**HERKULESBAD bei MEHADIA.**  
Die welt berühmten Schwefel- und Salz-Thermen Herkulesbads mit einer terrestrischen Wärme bis 56° C. heilen u. A. chronischen Muskel- und Gelenksrheumatismus, chronische Abdominalplethora, goldene Ader, Geißsucht in Folge von Leberhyperämie, Wechselfieber, Scrophulose, Blutkrankheiten, chron. Quecksilbervergiftung, Scorbut, Affectionen der Haut, Neuralgie, (insbesondere Ischias), Lähmungen überhaupt in Folge gehemmter meteorischer Kraft, Krankheiten der urogen Sphäre, chronische Hautkrankheiten und Geschwüre der äusseren Haut, Wunden, Gelenksconstrictionen u. s. w.  
Im Jahre 1887 beehrte Ihre Majestät die Kaiserin-Königin von Oesterreich-Ungarn dieses Bad mit einem sechswochenlichen allerhöchsten Aufenthalt.  
Internationales Rendevous der Heilbedürftigen.  
Die Curisten zeigen Gäste aus allen Welttheilen, besonders aus den aristokratischen Kreisen Rumäniens, Serbiens, Bulgariens, der Türkei, Egypten, Frankreich und Deutschland.  
Beginn der Saison 15. Mai.  
Wunderbare Lage, in dem von Bergriesen, umgebenen reizenden Cserna-Thale. **Prachtvolle Bade-Paläste**, für sämtliche Heilquellen, **Grossartige Hotels**, Cur-salon, Musik-Amusements, Parkanlagen, Spaziergänge, Ausflugsorte u. Bergpartien.  
Massage, schwedische Heilgymnastik, elektrische Bäder.  
Station der Bahnhöfen Wien-Budapest-Orsova-Bukarest-Konstantinopel Express- u. Orient-Expresszug.  
Verbindung, Fahrpreis-Ergünstigungen. Schiffsverbindung mit allen Donauländern via Orsova, von wo zwei Bahnstationen bis Herkulesbad. Von Wien in 14, von Budapest in 9, von Paris in 41, von Bukarest in 10, von Rustak in 16, von Craiova in 4 1/2, von Konstantinopel in 29 Stunden erreichbar.  
Telephonische Verbindung u. elektrische Beleuchtung aller Etablissements.  
Günstigste Witterungsverhältnisse. Staubfreie, ozeanische Luft, geschützte Lage. Naturschönheiten, üppige Vegetation; seltene Fauna. Konsultation bei den zahlreichen Badesärzten in allen europäischen und orientalischen Sprachen.  
**Die Direktion.**

Ein sehr schöne  
**Kalesche**, sowie  
 auch ein vierräderiger  
**Handwagen**  
 mit eiserner Achse ist  
 sehr billig zu  
 verkaufen. Wo? sagt die  
 Redaktion.

**Mariazeller Magen-Tropfen**



Wirksam bei allen Krankheiten des Magens, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Schindeln, Kopfschmerzen, Nerven- und Körperschwäche, Ohrensausen, Schnupfen, Augenentzündung.

Es ist zu haben in fast allen Apotheken.

Resicza, Apoth. Josef Schneider, — Datta, Apoth. E. Braunmüller, — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich, — Kavanowich, Apoth. Jac. Müller, Apoth. Alex. Risties, — Lugos, Apoth. Ludw. Vettes, Apoth. Franz Stoboda, — Weisschetz, Apoth. Seb. Strach, Apoth. B. Kuehler.

**Tausende**

**Coupons u. Reste**

von Tuch und Schafwollenen für den Frühjahrs- und Sommerbedarf versendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme. Jede Couparsche schlägt 10 Kr. an.

- Ein Coupon Nr. 310 Anzugstoff, für einen Herrenanzug ausreißend, guter Qualität nur für 4.-
- Ein Coupon Nr. 310 Anzugstoff, feinst Qualität für nur 6.-
- Ein Coupon Nr. 310 Anzugstoff, extrafeiner Qualität für nur 7.60
- Ein Coupon Nr. 310 Ueberzieherstoff (Herrn-Ueberzieher) gewaschen, rein Woll für nur 8.80
- Ein Coupon Nr. 310 Ueberzieherstoff, moderner Façon, fein für nur 8.10
- Ein Coupon Nr. 310 Ueberzieherstoff, moderner Façon, feinst für nur 7.70
- Ein Coupon Nr. 320 Schafwolle Tuch, rein Woll (complet) Salomonsgewebe, für nur 1.60
- Ein Coupon Nr. 320 Schafwolle Tuch, feinst für nur 1.10
- Ein Coupon Nr. 610 Sommer-Kammgarn jeder Laenge, waschecht für Herrenanzug-Anzüge für nur 1.-
- Ein Stück Fingerring, in edlerem Metall, 1.45
- Wasserdichte Ledern, Damen- und Herrenstiefel, Stoffe für Herrenanzug, sowie alle Sorten Tuchwaren gibt neu billig liefert

**D. Wassertrilling,**  
 Tuchhändler  
 in Resicza nächst Prag,  
 Masch. grüne und blaue.

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA**

**DR. P. P. BENEDICTINER**

DER  
**ARHEI FOR SOLIAC**

DOH MAGGIOLONNE, PRIOR

1873

Das Elixir ist ein sehr wirksames Mittel gegen Zahnschmerzen, Entzündungen, Blutungen, Parodontitis, etc. Es ist in jeder Apotheke zu haben.

Resicza, Apoth. Josef Schneider, — Datta, Apoth. E. Braunmüller, — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich, — Kavanowich, Apoth. Jac. Müller, Apoth. Alex. Risties, — Lugos, Apoth. Ludw. Vettes, Apoth. Franz Stoboda, — Weisschetz, Apoth. Seb. Strach, Apoth. B. Kuehler.

**SCHNEIDER'S**  
 -grädiger **COCAIN-**  
**45 Franzbranntwein**

mit reinsten Salicyl-Säure,  
 ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

- Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensausen,
- Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen,
- Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs, Augentzündung,
- Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.

Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficierend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiß etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 Kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 Kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider;  
 in den Spezerei-Handlungen:  
 bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl. Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.

**Möbel- und Bautischlerei.**

Gefertigter empfiehlt einem P. T. Publikum v. Resicza u. Umgebung sein  
**Waarenlager,**  
 sowie die Anfertigung und prompte Besorgung aller Gattungen  
**Möbel, und Heirathsausstattungen**  
 in einfacheren und allen modernen Stylarten, ferner alle Gattungen Gasthaus-, Gewölbe- und Garten-Einrichtungen.

**Bauarbeiten**  
 sowohl der einfachsten, als auch der modernsten und feinsten Ausführungen zu den billigsten Preisen.

**Leichenbestattungen**  
 sind stets zu billigen Preisen vorrätig u. zw.: Metall-, Holzsärge- und Kreuze, Leichentücher, Träger-Schärpen, Pöster etc. etc.

Im Interesse des P. T. Publikums mache ich auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam und verkaufe wegen grossen Vorrath zu billigen Preisen gegen Baar- und Ratenzahlungen.

Hochachtungsvoll  
**JULIUS KITZINGER,**  
 Kunstmöbel- und Bautischler in Resicza.

Tuch-Fabriks-Lager  
**Bernhard Ticho,**  
 Brünn, Krautmarkt Nr. 18,  
 versendet mit Nachnahme:

<b>Sommer-Kammgarn.</b> 1 Rest für einen compl. Männer Anzug, waschecht, 6.40 Meter lang, fl. 3.-	<b>Ueberzieher-Stoff.</b> 2-10 Meter lang, auf einen completen Ueberzieher, fl. 7.-
<b>Brünner Tuchstoff.</b> 1 Rest, 3-10 Meter, auf einen completen Männer-Anzug, fl. 3.75	<b>Brünner Modestoffe.</b> 1 Rest, 3-10 Meter lang, auf einen compl. Männer-Anzug, fl. 5.50
<b>!!! Gelegenheltskauf!!! Brünner Stoffreste.</b> 1 Rest für 1 compl. Männeranzug, 3-10 Meter lang, fl. 4.50	<b>Ueberzieher-Stoffe.</b> Feinste Qualität, auf einen compl. Ueberzieher, fl. 8.-

Muster Gratis und franco.

Elegant ausgestattete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister Anfrakt.

Für Jedermann unentbehrlich.

In allen Buchhandlungen vorrätig:  
**Das neue Wehrgesetz**  
 für die öst.-ung. Monarchie  
 vom 11. April 1889.

Gemeinschaftlich erklart  
 auf Grund aller einschlägigen Gesetze, Vorschriften, Instruktionen und Protokolle  
 von **H. B. Potier.**

Mit einem Anhang u. einem alphabetischen Sachregister.  
 6 1/2 Bogen geb.

Preis nur 30 Kreuzer.

(Mit Francopost 35 Kreuzer.)  
 Eine erschöpfende, gemeinverständlich gehaltene und für Jedermann unentbehrliche Darstellung des neuen Wehrgesetzes und seiner einschneidenden Bestimmungen; für alle Kreise der Bevölkerung berechnet.

Bei Einsendung des Geldes mit Postanweisung oder in Briefmarken Franco-Zusendung.

N. Hartleben's Verlag, Wien, I. Maximilianstr. 8.